

MIGRATIONSBEDINGT BEHINDERT?

Querdenken in der inklusionsorientierten Kita

Dr. Donja Amirpur
 Forschungsschwerpunkt Bildungsräume in Kindheit und Familie

Technology
 Arts Sciences
 TH Köln

GLIEDERUNG

- » Einführendes
- » Stand der Forschung
- » Thesen & weiterführende Fragen

ZAHLEN

BEEINTRÄCHTIGUNG

» 9,5 % m MH zu 16,7 % o MH

SCHWERBEHINDERUNG

» 5 % m MH zu 10 % o MH

„Im Hinblick auf die Zugänglichkeit der Hilfeangebote werden bei Menschen mit Behinderungen und Migrationshintergrund – im Vergleich zur deutschstämmigen Bevölkerung – besondere Barrieren angenommen.“

(Landsregierung NRW 2012)

GLIEDERUNG

- » Einführendes
- » **Stand der Forschung**
- » Thesen & weiterführende Fragen

VERGLEICHENDE ANALYSE

FAMILIE IM KONTEXT BEHINDERUNG

Die „belastete Familie mit psychischen Dispositionen“
(Bau 1967; Chulshreiter 1980; Siegel 1988)

FAMILIE IM KONTEXT VON MIGRATION UND BEHINDERUNG

Die „sich selbst benachteiligende Familie mit kulturellen Dispositionen“
(Rauscher 2003; Yoniss-Caglar 2008; Langenohl-Weyer o.J.; Yikraz-Karabow o.J.; Diachronisches Werk Schlemmig-Haberitz 2012)

„BESONDERUNG“
 VON FAMILIEN

VERGLEICHENDE ANALYSE

FAMILIE IM KONTEXT BEHINDERUNG



INTERSEKTIONALE
ANALYSEN

FAMILIE IM KONTEXT VON
MIGRATION UND BEHINDERUNG



EINDIMENSIONALE
ANALYSEN

Die „sich selbst benachteiligende Familie mit kulturellen Dispositionen“

(Rauscher 2003; Yessir-Caglar 2008; Langenohl-Weyer o.J.; Yukel-Kanac o.J.; Diachonisches Werk Schering-Plough-Helmstedt 2012)

INTERSEKTIONALE PERSPEKTIVE

» Macht-, Herrschafts- und Normierungsverhältnisse

1. soziale Strukturen und gesellschaftliche Positionierungen
2. (hegemonialen) Normen und Werte
3. Zugehörigkeit und Grenzziehung
4. Verwobenheiten, Wechselwirkungen, Interdependenzen

MIGRATIONSBEDINGT BEHINDERT? ORIENTIERUNGEN VON FAMILIEN IM HILFESYSTEM

1. SUCHE NACH SOZIALER ABSICHERUNG
2. SUCHE NACH ENTLASTUNG
3. SUCHE NACH MÖGLICHKEITEN DER HANDLUNGSBEFÄHIGUNG

MIGRATIONSBEDINGT BEHINDERT? FÜNF ZENTRALE ERGEBNISSE

1. KAUM UNTERSCHIEDE IN ORIENTIERUNGEN ZWISCHEN ELTERN MIT UND OHNE MIGRATIONS BIOGRAPHIE

Gemeinsamkeiten:

- » Suche nach Aufklärung zu behinderungsspezifischen Fragen
- » Suche nach Angeboten familiärer Entlastung
- » Suche nach differenzierten Konzepten der Förderung und Betreuung
- » Suche nach Informationen über ihre Möglichkeiten im Hilfesystem

MIGRATIONSBEDINGT BEHINDERT? FÜNF ZENTRALE ERGEBNISSE

2. VERSCHÄRFUNG DER SITUATION DURCH MIGRATIONSSPEZIFISCHE BARRIEREN

- » Kenntnisse im Deutschen bzw. linguale Machtstrukturen
- » die fehlende Berücksichtigung der Zweisprachigkeit der Kinder
- » rechtliche Restriktionen
- » Erfahrungen mit (antimuslimischen) Rassismus und Diskriminierungen
- » das fehlende soziale Netzwerk
- » Unkenntnis über die rechtlichen Rahmenbedingungen in Deutschland
- » Fremdheit im Umgang mit Institutionen und Behörden

MIGRATIONSBEDINGT BEHINDERT? FÜNF ZENTRALE ERGEBNISSE

3. FOLGEN VON BARRIEREN

- » Autonomiebestrebungen
- » Streben nach Anerkennung durch die Akteur_innen des Hilfesystems
- » Rebellion gegen und Verlust von Vertrauen in das System
- » verstärkte Konstruktion der Behinderung des Kindes oder eine „Re-Ethnisierung“
- » Etablierung des Bildes des Selbstverschuldens und Gefühlen der Isolation, Passivität und Aufgaben

**MIGRATIONSBEDINGT BEHINDERT?
FÜNF ZENTRALE ERGEBNISSE**

4. RESSOURCEN UND STÜTZENDE FAKTOREN

- » Ressource des transnationalen sozialen Raumes
- » das soziale Netzwerk
- » ein hoher Bildungshintergrund
- » ein Glaube und die islamische Religionszugehörigkeit

**MIGRATIONSBEDINGT BEHINDERT?
FÜNF ZENTRALE ERGEBNISSE**

**5. KEINERLEI HINWEISE AUF KULTURSPECIFISCHE
DEUTUNGEN VON BEHINDERUNG**

GLIEDERUNG

- » Einführendes
- » Stand der Forschung
- » **Thesen & weiterführende Fragen**

DREI THESEN

- 1.** Bisherige Strategien zum Umgang mit Behinderung und Migration halten eine Asymmetrie zwischen Hilfesystem und Familien aufrecht.

DREI THESEN

- 1.** Bisherige Strategien zum Umgang mit Behinderung und Migration halten eine Asymmetrie zwischen Hilfesystem und Familien aufrecht.
- 2.** Die Strategie einer „Wertschätzung von Vielfalt“ für inklusive Veränderungsprozesse verliert soziale Ungleichheitslagen aus dem Blick.

DREI THESEN

- 1.** Bisherige Strategien zum Umgang mit Behinderung und Migration halten eine Asymmetrie zwischen Hilfesystem und Familien aufrecht.
- 2.** Die Strategie einer „Wertschätzung von Vielfalt“ für inklusive Veränderungsprozesse verliert soziale Ungleichheitslagen aus dem Blick.
- 3.** Inklusive Veränderungsprozesse benötigen eine interdisziplinäre Ausrichtung von Praxis und Forschung.

WEITERFÜHRENDE FRAGEN

ANALYSEN

- » zur Lebenssituation an der Schnittstelle von Flucht und Behinderung
- » zu „antimuslimischem Rassismus“
- » unter Einbezug der Gesamtfamilie

Literatur

- Amirpur, Dorja (2016): Migrationsbedingte behinderte Familien im Hilfesystem. Eine interaktionale Analyse. Bielefeld: transcript.
- Platte, Andrea/Amirpur, Dorja (2017): Inklusive Kindheiten. Leverkusen: UTB.
- Chiriac/Reber, Rejzanna (2007): Familiendynamik und Ableismen in Familien mit einem geistig behinderten epileptischen Kind. Zeitschrift für Heilpädagogik, 31, 79-92, S. 81-82.
- Diskonkreteiver Schöningh-Mohrman (2012): Migration und Behinderung – Entfaltung zum Dialog. http://www.familien.de/News/04-04-12-1115_entscheidung_nrw-inklusion.pdf
- Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen (2012): Aktionsplan der Landesregierung. Eine Gesellschaft für alle. http://www.mwlr.nrw.de/08_09/000121115_entscheidung_nrw-inklusion.pdf
- Kayser, Cornelia (2007): „Aussicht, Kontakt, das Konzept“ – Zusammenhalt mit Migrantenfamilien zwischen Sonderpädagogik oder Pädagogik der Vielfalt? http://www.buntonet.de/contests/downloads/22499/3520314/verschriftl/paragogik_der_vielfalt.pdf
- Leimgruber, Werner (2012): Inklusiver Schulleben und Schüler mit Migrationshintergrund im Übergang Schule-Beruf. http://www.lwl.org/star-downloads/pdf/76_A_Thomas/028_194.pdf
- Ross, Alan D. (1997): Das Sonderkind. Stuttgart: Hippokrates.
- Stegic, Renee (2008): Familien mit behinderten Kindern. In: St. Koch/G. Löffel-Hoene/St. Stegic (Hrsg.), Handbuch Rehabilitationspsychologie. Berlin, Heidelberg, New York: Springer, 125-139.
- Weigenbach, Katharina (2014): Homogenität – Interkulturalität – Diversität in der Erziehungswissenschaft. Stuttgart: UTB.
- Winkler, Gabriele/Doppel, Nina (2008): Interkulturalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript.
- Yavuz Çalır, Yücel (2008): Soziale und ethnische Familienberatung für türkische Familien mit behinderten Kindern. In: C. Kauzior/S. Lorenzowski/M. Al-Munajzil (Hrsg.), Migration, Flucht und Behinderung. Fach, Familienberatung und Erziehungswissenschaften, 139-148.
- Yücel Çalır, Yücel (2011): Türkische Migration in Deutschland und Umgang mit Behinderung. http://www.lwl.org/star-downloads/pdf/76_A_Thomas/028_194.pdf